es ist ein Liebeslied aus den dreißigjährigen Kriege und also ein Kriegslied, ein politisches Lied, auch wenn da nur bilder sind, kein wort vom Kriege. der text ist mit großer subjektivenstimmlichkeit mitverbunden. da ist in der ersten zeile

es geht ein dunkel wolk herein

die verfinsterung einer ganzen himmels. und das bild trägt den auf allen ebenen: meteorologisch, territorial, wie auch historisch.

auch denken sie wird ein regen sein

ein regen aus den wolken

der regen bereitet sich aus bis zur unerträglichkeit, bis zur lebensbedrohung, auch wenn der text ganz sachlich bleibt und diese sachlichkeit der beschreibung nur mit der aus einer vollzieht oder endzieht.

um so tiefer berührt die zeile, die zwischen drohgebärden fliehen und fast resignativ liegt:

und kommt ein liebe zum mit bald

so weiset alle in grünem wald...

bild und begriff, hier in der kontrapunktik lerung hinbeziehet, wegen schwender nun schon über dreiviertelzeit zahrhunderte. dennoch, ohne die bilder dieses textes zu interpretieren, ist das politische lied nicht mit subjektivenstimmlichkeit erfüllt.

direktest geht es da bei johann heinrich voß zu. er schrieb 1775 den

"gesang der deutschen"

in dem es heißt: